

Geschäftsbericht mit Lagebericht 2023



Kreissparkasse
Tübingen

Impressum

Geschäftsbericht mit Lagebericht 2023
Kreissparkasse Tübingen

© 2024 Kreissparkasse Tübingen

Konzeption/Gestaltung/Text/Realisation:
Kreissparkasse Tübingen, Sparkassen Carré,
Mühlbachäckerstraße 2, 72072 Tübingen

Druck:
druckpunkt Tübingen

Lagebericht	
1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Tübingen	4
2. Wirtschaftsbericht	4
3. Nachtragsbericht	11
4. Risikobericht	11
5. Chancen- und Prognosebericht	19
Jahresabschluss	22
Anhang	25
Anlage zum Jahresabschluss	37

Lagebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Tübingen

Die Kreissparkasse Tübingen ist gemäß § 1 Sparkassengesetz eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRA 381312 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Kreissparkasse Tübingen ist der Landkreis Tübingen. Satzungsgebiet der Kreissparkasse Tübingen ist das Gebiet des Trägers. Organe der Kreissparkasse Tübingen sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Kreissparkasse Tübingen ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Kreissparkasse Tübingen bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Kreissparkasse Tübingen, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf 857 Mitarbeitende erhöht, von denen 448 vollzeitbeschäftigt, 365 teilzeitbeschäftigt sowie 44 in Ausbildung sind.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um eine auf 34 Geschäftsstellen reduziert. Die Veränderung ist auf die Schließung einer Geschäftsstelle zurückzuführen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hatte in den letzten Jahren mit der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und schließlich der Inflation und den damit einhergehenden steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen. Hinzu kamen zunehmende geopolitische Spannungen, die Unsicherheit schürten. Zugleich dämpften die Zinserhöhungen zahlreicher Notenbanken die Wirtschaftsaktivität. Das alles belastete das globale Wachstum merklich.

Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) ist die globale Wirtschaftsleistung 2023 um voraussichtlich 3,1 % gewachsen. Im Euro-Raum dürfte sie lediglich um 0,5 % gestiegen sein. Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete 2023 voraussichtlich ein um 0,3 % schrumpfendes Bruttoinlandsprodukt. Ursächlich hierfür waren die hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen, die ungünstigen Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland.

In Baden-Württemberg ist aufgrund der engen globalen Verflechtung der Wirtschaft das Bruttoinlandsprodukt sogar um voraussichtlich 0,6 % zurückgegangen. Das außenwirtschaftliche Umfeld zeigte sich eingetrübt, die Inflation belastete weiter die Kaufkraft der privaten Haushalte und die Ertragserwartungen der Unternehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung ist maßgeblich auf zurückgehende Aufträge und die rückläufige Produktion im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen.

Der deutsche Arbeitsmarkt war trotz schwacher Konjunktur robust. Die Arbeitslosenquote stieg nach der Bundesagentur für Arbeit lediglich leicht von durchschnittlich 5,4 % in 2022 auf 5,7 % in 2023 und in Baden-Württemberg von 3,6 % auf 4,0 %. Gleichzeitig haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Jahreswerten etwas zugenommen. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern hat spürbar nachgelassen, ist aber weiterhin vergleichsweise hoch. Die konjunkturell bedingte Kurzarbeit lag im Jahresverlauf auf einem im langjährigen Vergleich moderaten Niveau.

Die Verbraucherpreise in Deutschland sind 2023 gemessen am Verbraucherpreisindex um 5,9 % im Durchschnitt gegenüber 2022 gestiegen. Zwar lagen sie damit unter dem historischen Höchststand des Jahres 2022 seit Einführung des Euros von 6,9 %, jedoch verharren die Preissteigerungsraten über dem 2 %-Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch 2023 hat die EZB daher den Kampf gegen die anhaltend hohen Inflationsraten weitergeführt. Insgesamt hat die EZB im Berichtsjahr 2023 ihren Hauptrefinanzierungssatz um insgesamt 200 Basispunkte auf 4,50 % erhöht. Den Einlagensatz hat sie ebenfalls um insgesamt 200 Basispunkte auf 4,0 % erhöht.

Die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen sind insbesondere im vierten Quartal 2023 per Saldo gesunken. Zum Schluss des Jahres 2022 lagen sie bei 2,51 %. Ende 2023 wurde für diese Benchmark eine Rendite von 2,02 % verzeichnet.

Auf den Immobilienmärkten wurde 2023 eine deutliche Preiskorrektur vollzogen. Die Zinswende übte einen Abwärtsdruck auf die Bewertung von Immobilien aus. Sowohl die Preise für Wohnimmobilien als auch die Preise für Bürogebäude waren 2023 rückläufig. Die Wohnungs- und Büromieten tendierten hingegen aufwärts. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau und das trotz Wohnungsknappheit. 2023 wurden bundesweit 26,6 % weniger Baugenehmigungen für Wohnungen als 2022 erteilt; in Baden-Württemberg war ein Rückgang von 32,1 % zu verzeichnen. Bauunternehmen und Bauträger kämpfen mit massiv gestiegenen Baukosten und höheren Zinsen.

Nach einem ungünstigen Börsenjahr 2022 legten die großen Aktienindizes 2023 deutlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg nach Rückgängen im August und Oktober zum Jahresende deutlich. Neben der zunehmenden Ernüchterung über die realwirtschaftliche Situation und den ausbleibenden Aufschwung kam es insbesondere im vierten Quartal 2023 zu einem starken Aktienkursanstieg aufgrund von Zinssenkungsfantasien. Mit einem Jahresschlussstand von 13.923 Punkten Ende 2022 und 16.751 Punkten Ende 2023 errechnet sich im DAX eine positive Jahresperformance von 20,3 %. Für den EURO STOXX 50, als wichtiger Indikator für die Entwicklung des europäischen Aktienmarktes, ging es von 3.793 Punkten zum Jahresende 2022 auf 4.521 Punkte Ende 2023 aufwärts. Der S&P 500, der als Kursbarometer für die USA gilt, legte im Jahresverlauf von 3.839 Punkte auf 4.769 Punkte zu.

Am Devisenmarkt verteuerte sich der Euro zum US-Dollar von 1,07 US-Dollar je Euro zu Jahresbeginn auf über 1,10 Ende des Jahres. Haupttreiber der Aufwertung war die sich verfestigende Erwartung einer Wende in der US-Geldpolitik. Diese Einschätzung übte trotz der im Euroraum ebenfalls bestehenden Leitzinssenkungserwartung Druck auf den US-Dollar aus. Der Euro hat im Jahresverlauf gegenüber dem Schweizer Franken eine Abwertung erfahren: Von 0,99 Schweizer Franken je Euro zu Beginn des Berichtsjahrs auf 0,93 Schweizer Franken je Euro Ende 2023.

Im Jahr 2023 lag der Goldpreis bei durchschnittlich etwa 1.943 US-Dollar je Feinunze und zum Jahresende 2023 bereits bei 2.065 US-Dollar je Feinunze. Seit 2019 ist der Preis deutlich gestiegen. Hauptgründe sind die Pandemie und der Ukraine-Krieg und die damit einhergehende zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit bzw. die Inflation.

Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2023

Das makrofinanzielle Umfeld ist von der Zinswende und einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Dabei hat sich das seit 2022 gestiegene Zinsniveau, welches sich in 2023 invers entwickelte, sowohl auf der Aktiv- wie auch auf der Passivseite deutlich auf das Geschäft der Kreditinstitute ausgewirkt.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute nach Angaben der Deutschen Bundesbank nur noch eine leichte Zunahme der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,0 % von Dezember 2022 bis Dezember 2023, nach einem Anstieg um 6,5 % im Jahr 2022. Am Jahresende 2023 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 1,1 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein Plus von 0,7 %. Die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum entwickelte sich – nach dem Einbruch um gut 60 % im Jahresverlauf 2022 – weiterhin schwach.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten nur eine geringfügige Zunahme des Kreditvolumens (1,8 %). Dieses Plus wurde von den Unternehmenskunden getragen (3,5 %), während das Privatkundengeschäft konstant blieb. Im Neugeschäft ging insbesondere die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten im Vergleich zum Vorjahr zurück (-46,6 %).

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten, die sich im laufenden Jahr fortsetzen dürften. In Summe nahmen laut der Deutschen Bundesbank die Einlagen von Nichtbanken bei Kreditinstituten im Inland im Jahr 2023 um 2,0 % zu (2022: +4,1 %). Während die täglich fälligen Bankguthaben um 6,6 % zurückgingen, gab es deutliche Steigerungen bei Termineinlagen (+25,9 %).

Die Entwicklung bei den baden-württembergischen Sparkassen bewegte sich im Trend der gesamten Kreditwirtschaft. Insgesamt nahmen die Kundeneinlagen um 1,5 % leicht zu, bei gleichzeitig deutlichen zinsbedingten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen (-16,2 %) zu Gunsten einer Vervierfachung von Termingeldern und Eigenemissionen.

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der baden-württembergischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 25 Mrd. Euro und lag damit fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.

Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ und machte sich 2023 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Wie die Deutsche Bundesbank in ihrer Ana-

lyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute hervorhebt, wird sich der Wertberichtigungsbedarf auf festverzinsliche Wertpapiere im Jahr 2023 voraussichtlich verringern, demgegenüber werden die Kreditinstitute voraussichtlich eine höhere Kreditvorsorge zu bilden haben.

Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die baden-württembergischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand bedingt durch die hohe Inflation deutlich. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ergibt sich ein steigendes Kreditrisiko, das sich in einer verstärkten Risikovorsorge für Kredite bei baden-württembergischen Sparkassen widerspiegelt.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Fitch (A+), DBRS (A high) und Moodys (Aa2) haben an ihren Einstufungen festgehalten.

Aufsichtsrechtliche Änderungen ergaben sich durch die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (7. MaRisk-Novelle) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Juni 2023. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen an die Kreditvergabe und Überwachung sowie Regelungen zur Handhabung des Immobiliengeschäfts und der Nachhaltigkeitsrisiken angepasst bzw. ergänzt. Soweit die Änderungen der MaRisk klarstellenden Charakter hatten, trat die neue Fassung mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Für neue Anforderungen galt eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2024. Dies bezog sich insbesondere auf die Regelungen zu den Immobiliengeschäften.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie mittelfristig auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen einstellen. So wurde beispielsweise am 15. Februar 2024 bereits die 8. MaRisk-Novelle von der BaFin zur Konsultation gestellt.

Aufgrund ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion spielen die Kreditinstitute bei den gesetzlichen Maßnahmen zum Thema „Nachhaltigkeit“ eine bedeutsame Rolle. Ab dem Geschäftsjahr 2024 bestehen erweiterte Berichtspflichten auf Basis detaillierter gesetzlicher Vorgaben.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Cost-Income-Ratio¹ (CIR) und Kundenkreditwachstum², die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

- Cost-Income-Ratio: 48,6 % (Vorjahr 61,8 %)
- Kundenkreditwachstum: 1,3 % (Vorjahr 5,9 %)

Die Cost-Income-Ratio hat sich gravierend besser entwickelt als prognostiziert. Dies lag hauptsächlich am Zinsüberschuss, der sich durch einen höheren Zinsertrag, einen niedrigeren Zinsaufwand und ein höheres positives Zinsergebnis aus Derivaten gravierend besser als erwartet entwickelt hat. Beim Provisionsüberschuss lag das Ergebnis leicht unter der Prognose. Der Verwaltungsaufwand ist insbesondere in Folge von Personal- und Tarifierhöhungen wie erwartet angestiegen. Der Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen entwickelte sich besser als erwartet.

Wie im Vorjahr prognostiziert, ist das Kundenkreditvolumen 2023 leicht gestiegen. Die Kundenausleihungen überstiegen die Tilgungen von Krediten.

¹ Cost-Income-Ratio:

Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).

² Kundenkreditwachstum:

Monatliche Bilanzstatistik – Entwicklung der Kundeneinlagen und -kredite, Position „Kreditvolumen (SVBW)“/Darunter-Position „Kundenbestand“ zum 31. Dezember.

2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Geschäftsverlauf					
	Bestand zum Jahresende				Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2023	2022	Veränderungen		%
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	
Bilanzsumme	6.273,8	6.495,8	- 222,0	- 3,4	-
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)	6.407,4	6.601,8	- 194,3	- 2,9	-
Forderungen an Kreditinstitute	184,6	541,6	- 357,1	- 65,9	2,9
Kundenkreditvolumen	4.695,4	4.655,7	39,7	0,9	73,3
Wertpapiervermögen	1.097,5	1.033,9	63,6	6,2	17,1
Beteiligungen / Anteilsbesitz	115,9	110,1	5,8	5,3	1,8
Sachanlagen	76,0	74,7	1,4	1,8	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.089,3	1.134,6	- 45,3	- 4,0	17,0
Mittelaufkommen von Kunden	4.469,7	4.656,1	- 186,4	- 4,0	69,8
Rückstellungen	45,9	59,8	- 13,9	- 23,2	0,7
Eigenkapital	231,6	229,1	2,5	1,1	3,6
Rundungsdifferenzen sind möglich.					
Kundenkreditvolumen: Bilanzpositionen Aktiva 4 und 9 Wertpapiervermögen: Bilanzpositionen Aktiva 5 und 6 Mittelaufkommen von Kunden: Bilanzpositionen Passiva 2, 3 und 9					

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 6.601,8 Mio. Euro auf 6.407,4 Mio. Euro reduziert. Die Bilanzsumme der Kreissparkasse Tübingen reduzierte sich leicht um 3,4 %. Die Reduzierung der Bilanzsumme resultiert insbesondere aus einem deutlichen Rückgang der Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie einem leichten Rückgang beim Mittelaufkommen von Kunden.

2.3.2 Aktivgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute

Der deutliche Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die rückläufige Anlage der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Kundenkreditvolumen

Die Kreissparkasse Tübingen hat im Geschäftsjahr 2023 neue Kredite in Höhe von insgesamt 572,9 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 894,1 Mio. Euro). Das Kundenkreditvolumen liegt leicht oberhalb des Vorjahreswerts. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus reduzieren sich im Gesamtjahr um 33,3 % auf 314,1 Mio. Euro (Vorjahr 470,7 Mio. Euro). Eine gravierende Abnahme der Darlehenszusagen war bei den Privatkunden sowie bei den Gewerblichen Kunden festzustellen.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen setzt sich hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen und drei Spezialfonds zusammen. Es dient sowohl der Liquiditätsvorsorge als auch dem Anlagevermögen. Das Wertpapiervermögen wurde um 6,2 % erhöht, wobei sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Spezialfonds eine Zunahme zu verzeichnen ist.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen durch den weiteren Abruf der Kapitalrücklage bei der S Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG und der S Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG.

Im Rahmen der Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Asset Allokation über die Tochterunternehmen S Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG und S Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG erfolgten im Geschäftsjahr Investitionen in Wohn- und Gewerbeimmobilien mit einem Volumen von insgesamt 6,9 Mio. Euro.

2.3.3 Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 45,3 Mio. Euro auf 1.089,3 Mio. Euro reduziert. Dabei handelt es sich überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts und der Liquiditätsvorsorge dienen. Die Kreissparkasse Tübingen hat in den Vorjahren an langfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen, die im Jahr 2023 vollständig zurückgezahlt wurden.

Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Spartätigkeit der Anleger gestaltete sich in 2023 verhalten.

2.3.4 Dienstleistungen

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Sowohl der Bestand an Sparkassen-Cards als auch an Kreditkarten ist in 2023 leicht gestiegen. Der Anteil der kontaktlosen Transaktionen bei den Sparkassen-Cards hat sich weiter erhöht und lag im Berichtsjahr bei 88,2 %.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2023 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % und somit stärker als erwartet zu und erreichten einen Wert von 421,8 Mio. Euro.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf wohnwirtschaftliche Objekte. Der Umsatz der vermittelten Immobilienobjekte im Jahr 2023 lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Das Umsatzvolumen belief sich dabei auf insgesamt 38,6 Mio. Euro (Vorjahr 36,1 Mio. Euro).

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.010 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 69,8 TEUR und einem Volumen von insgesamt 70,5 Mio. Euro abgeschlossen, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 31,0 % bedeutet.

An Lebensversicherungen konnten 367 Verträge mit einer Versicherungssumme von 14,7 Mio. Euro vermittelt werden, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 17 % bedeutet.

Auslandsgeschäft

Über die S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG konnten wir unseren Kunden auch 2023 neben dem klassischen Auslandsgeschäft wie z. B. Auslandszahlungsverkehr, Dokumentengeschäft und Girokonten in Fremdwährung auch Beratung im Bereich des Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagements anbieten.

2.3.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Vorjahr waren noch langlaufende Zinsswapgeschäfte im Bestand, deren Zinsbindungsdauer über den Steuerungszeitraum des Bankbuchs (Zinsbuchs) hinausgeht. Diese wurden im Berichtszeitraum aufgelöst.

2.3.6 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Das in Rottenburg gebaute Wohn- und Geschäftshaus wurde in 2023 fertiggestellt und bezogen. In 2023 wurde mit der energetischen Sanierung des ersten Gebäudes, der Filialdirektion Hartmeyerstraße, begonnen. Für die kommenden Jahre bis 2029 ist der Austausch sämtlicher Gas- und Ölheizungen eingeplant. Parallel werden auch energetische Sanierungen an den Gebäudehüllen vorgenommen.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Tübingen ist gekennzeichnet durch einen leicht steigenden Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen von 73,3 % (Vorjahr 70,5 %). Zugleich hat sich das Mittelaufkommen von Kunden leicht auf 69,8 % (Vorjahr 70,5 %) des Geschäftsvolumens verringert. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage wird sich durch die vom Verwaltungsrat noch zu beschließende Zuführung des Bilanzgewinns 2023 auf 231,6 Mio. Euro (Vorjahr 229,1 Mio. Euro) erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Kreissparkasse Tübingen über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung auf 419,2 Mio. Euro erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2023 mit 17,57 % (im Vorjahr: 17,35 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie den kombinierten Kapitalpufferanforderungen zzgl. den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Anteil der Eigenmittelempfehlung nach § 6d KWG deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Kapitalpufferanforderungen sind seit dem 1. Februar 2023 zu erfüllen. Zudem können wir den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Anteil zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen vorhalten.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse Tübingen über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer normativen Risikotragfähigkeit bis zum Jahr 2027 vom 30. September 2023 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 9,54 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Tübingen war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag im Jahr 2023 mit 140,4 % bis 181,9 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 159,1 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 120,2 % bis 122,2 %. Damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg. Die Kreissparkasse Tübingen nahm 2023 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation und Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Tübingen als sehr gut.

2.4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Ertragslage				
Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnis		Veränderungen	
	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsergebnis ¹	131,7	89,5	42,2	47,1
Provisionsüberschuss ²	31,0	30,7	0,4	1,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige betriebliche Erträge ³	13,3	18,3	- 5,0	- 27,1
Personalaufwand	51,4	48,1	3,3	6,8
Anderer Verwaltungsaufwand	28,1	26,1	2,0	7,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	8,5	6,9	1,7	24,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	88,0	57,4	30,6	53,3
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	38,8	20,9	17,9	85,7
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	33,1	22,4	10,7	47,9
Ergebnis vor Steuern	16,1	14,1	2,0	13,8
Steueraufwand	13,6	11,8	1,8	15,1
Jahresüberschuss	2,5	2,3	0,2	7,3
Rundungsdifferenzen sind möglich.				
¹ Zinsergebnis: GuV-Posten Nr. 1 bis 4 ² Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6 ³ Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20 ⁴ Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21 ⁵ Bewertungsergebnis: GuV-Posten Nr. 13 bis 16				

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,32 % (Vorjahr 0,73 %) der durchschnittli-

chen Bilanzsumme des Jahres 2023. Es lag damit über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Die Analyse der wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt im Geschäftsjahr ein Zinsergebnis, das sich besser entwickelt hat als erwartet. Es erhöhte sich um 47,1 % auf 131,7 Mio. Euro. Die Erhöhung des Zinsergebnisses ging auf eine erhebliche Verbesserung des Zinsertrages aus Eigen- und Kundengeschäften und aus Zinsswapgeschäften infolge des gestiegenen Zinsniveaus zurück, welcher den gestiegenen Zinsaufwand überkompensierte. Der **Provisionsüberschuss** lag leicht über dem Vorjahreswert. Der Rückgang bei der Vermittlung von Wertpapieren konnte insbesondere mit einer Zunahme der Provisionserträge im Giroverkehr, im Kartengeschäft und im Immobili-

engeschaft kompensiert werden. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 27,1 %. Des Weiteren ist der **Personalaufwand** entsprechend den Erwartungen, insbesondere aus Personal- und Tarifierhöhungen, um 6,8 % auf 51,4 Mio. Euro gestiegen. Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % auf 28,1 Mio. Euro. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 24,0 % auf 8,5 Mio. Euro angestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden zwei imparitätisch bewertete langlaufende Payer-Swaps durch Close-Out-Zahlungen geschlossen und im Gegenzug Payer-Swaps mit Laufzeiten innerhalb des Refinanzierungsverbunds abgeschlossen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (**Bewertung und Risikoversorge**) bestanden in Höhe von 38,8 Mio. EUR (Vorjahr 20,9 Mio. EUR). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein negatives **Bewertungsergebnis**, das gravierend über dem Vorjahreswert lag. Durch die Anwendung des strengen Niederstwertprinzips auf eine Spezialfondsposition im Anlagevermögen fiel das saldierte Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen 2023 negativ aus, hat sich aber gegenüber dem Vorjahr verbessert. Darüber hinaus wurden durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 17,7 Mio. EUR vermieden.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 33,1 Mio. Euro aufgestockt (Vorjahr 22,4 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2023 war ein um 1,8 Mio. Euro auf 13,6 Mio. Euro gestiegener **Steueraufwand** auszuweisen. Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs ist die Kreissparkasse Tübingen mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufrieden. Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,0398 %.

2.4.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Mit der Entwicklung des Jahres 2023 konnten wir an das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen, weil sich der Zinsüberschuss aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus deutlich verbesserte. Ursächlich für die negative Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war insbesondere der Rückgang des Mittelaufkommens von Kunden und der Forderungen gegenüber Kreditinstituten. Für das Geschäftsjahr 2023 war eine deutliche Steigerung des wirtschaftlichen Eigenkapitals der Kreissparkasse Tübingen möglich.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der **Geschäftsstrategie** werden die Ziele der Kreissparkasse Tübingen für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Spreads Aktien Immobilien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 821,7 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 600 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurden die Limite für das Zinsänderungsrisiko und das Operationelle Risiko überschritten. Als Reaktion hierauf wurde das Gesamtlimit im November 2023 von 520 auf 600 Mio. EUR erhöht. Die bereitgestellten Limite reichten zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde **Diversifikationseffekte**.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete **Limitsystem** in der ökonomischen Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Limitsystem				
Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiken	Kundengeschäft	60.000	48.872	81,5
	Eigengeschäft	7.000	3.855	55,1
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko	200.000	147.966	74,0
	Spreadrisiko	40.000	31.179	78,0
	Aktienrisiko	35.000	21.632	61,8
	Immobilienrisiko	50.000	36.162	72,3
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	95.000	81.907	86,2
Operationelle Risiken		90.000	65.436	72,7
Freier Risikopuffer		23.000	0	0
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		600.000	437.010	72,8

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung) und die Eigenmittelempfehlung sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von vier Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden der Abteilung Betriebswirtschaft im Team Controlling wahrgenommen.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Die Messung des Adressenrisikos erfolgt in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die Risikokennzahlen wie z. B. der Value-at-Risk abgeleitet werden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt integriert.

4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 56,7 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 41,4 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Tübingen wider. Schwerpunkte bilden mit 29,2 % die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, gefolgt von den Branchen Energie und Wasser mit 9,2 % und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 9,0 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 47,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio. Euro. 26,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 10,0 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	94,9	92,4
10 bis 15	4,4	5,8
16 bis 18	0,7	1,8

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebiets, Risikokonzentration in der Sicherheitenkategorie Wohnimmobilien.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine gravierende Steigerung. Bei den Einzelwertberichtigungen gab es wesentlich höhere Neubildungen und Erhöhungen als Auflösungen, bei den Pauschalwertberichtigungen eine deutliche Erhöhung des Bestandes.

4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.422,3 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (853,2 Mio. Euro), Tages- und Termingeldanlagen (204,1 Mio. Euro, davon Guthaben bei der Deutschen Bundesbank 174,9 Mio. EUR), Derivate (123,3 Mio. Euro) und Immobilien (120,4 Mio. EUR). Der Aktienbestand beträgt 70,9 Mio. Euro (in Wertpapierspezialfonds).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung in Mio. Euro:

Externes Rating Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall
Ratingklassen	1 – 3	4 – 6	7 – 10	11 – 15	16 – 18
31.12.2023	1.142,7	47,6	0,1	0	0
31.12.2022	1.527,9	62,0	10,6	0	0

Keine Ratings liegen bei Aktien, Immobilien- und Infrastrukturfonds vor.

4.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie aus einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltdauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet
- Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Barwertveränderung	
	+ 200 Basispunkte	- 200 Basispunkte
TEUR	- 103.932	+ 113.764
in % der Eigenmittel	- 15,6 %	+ 17,1 %

4.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

4.2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels einer Berechnungshilfe zur Parametrisierung von Immobilienpreisänderungen von der S-Rating und Risikosysteme GmbH
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito“

Immobilien werden im Eigenbestand, in Immobiliertochtergesellschaften und Immobilienfonds gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „RKR“. Der Risikowert beschreibt die Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei veränderten Refinanzierungskosten, die aus veränderten Marktliquiditätsspreads resultieren. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindungsdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse abgebildet
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period im „kombinierten Stressszenario“ der Kreissparkasse Tübingen beträgt zum Bilanzstichtag „länger als 4 Monate“.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen: Hoher Anteil von lediglich kurzfristig gebundenen Bilanzpassiva als Hauptrefinanzierungsquelle. Zusätzliche besteht eine Konzentration im Bereich Refinanzierungskosten bei den Stützstellen 8 und 10 Jahre. Diese Konzentrationen beobachten wir regelmäßig.

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Tübingen war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung des operationellen Risikos auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ der SR. Die Sparkasse schätzt zunächst den Median ihrer eigenen Schadensfallhistorie. Dieser Median wird mit dem Median des OpRisk-Pools adjustiert und anschließend zur Ermittlung des Risikos mittels sog. q-Faktoren auf das gewünschte Konfidenzniveau skaliert. Die q-Faktoren werden aus Schadensfällen aller Sparkassen abgeleitet
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT und Abschluss von Versicherungen

Konzentrationen bestehen beim operationellen Risiko in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen der Sparkassen-Finanzgruppe bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. Eine weitere Risikokonzentration besteht bei Ausfall des Carrés bzw. der Hauptstelle der Kreissparkasse Tübingen.

Der Verlust der Vertraulichkeit von Daten und Informationen, sowie das Risiko, dass neue gesetzliche Regelungen nicht erkannt oder entsprechend umgesetzt werden, wurden 2023 als neue Konzentrationen identifiziert.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Kreissparkasse Tübingen verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken mit zwei Ausnahmen innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Die Unterlimes für das Zinsänderungsrisiko und das Operationelle Risiko wurden zum Stichtag 30. September 2023, aufgrund einer Erhöhung der Risikoparameter überschritten. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 72,8 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen bestehen bzgl. Geschäften mit der Landesbank Baden-Württemberg und der Land-Nutzungsart-Kombination Deutschland Wohnen.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, in weiteren starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.), im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur und einer rückläufigen Ertragslage.

Die Kreissparkasse Tübingen nimmt am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Kreissparkasse Tübingen ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagementsystem der Kreissparkasse Tübingen ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Verantwortlich für die Planung ist die Abteilung Vorstandssekretariat. Nach der Erörterung im Rahmen einer Vorstandsklausurtagung fließen Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial nach Beschluss durch den Vorstand in die Geschäftsstrategie ein.

Auf Basis von Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch ein monatliches Reporting überwacht. Ergänzend wird ein halbjähriges Reporting zum Umsetzungsstand der Maßnahmen zur Zielerreichung durchgeführt.

Die nachhaltige Sicherung der Marktstellung und der Ertragsituation steht im Fokus der geschäftspolitischen Ausrichtung. Chancen bieten sich aus der Verankerung in der Region und der Positionierung vor Ort. Eine besondere Bedeutung kommt der ganzheitlichen, strukturierten, persönlichen und bedürfnisorientierten Beratung mit Einbindung des Instruments Finanzkonzept zu. Die kundennahe Präsenz wird mit ergänzenden, digitalen Angeboten unterstrichen. Dies erweitert die Chance, dass die Kreissparkasse Tübingen ihre Kundinnen und Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen kann, um dadurch die Kundenbindung zu stabilisieren.

Weitere Chancen sieht die Kreissparkasse Tübingen im zunehmenden Beratungsbedarf der Kundinnen und Kunden bezüglich einer strukturierten Anlage- und Vorsorgeberatung, insbesondere vor dem Hintergrund der dynamischen Zinsentwicklung.

Die Kreissparkasse Tübingen ist Partner des Mittelstands. Dies gilt auch unter den aktuell sehr schwierigen Rahmenbedingungen, die maßgeblich durch das gestiegene Zinsniveau, die anhaltende Inflation und den Ukraine-Krieg geprägt sind. Chancen ergeben sich aus der Beratung bei der Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge. Der Standort der Universität Tübingen mit dem renommierten Universitätsklinikum befindet sich im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Tübingen. Hier liegen weitere Potenziale in der umfassenden Betreuung von Kundinnen und Kunden bei Ausgründungen und Kooperationen auf dem Gebiet von Zukunftstechnologien sowie der Beratung im Bereich Heilberufe und Freie Berufe durch ihre Spezialisten.

Weitere Chancen werden in der Stärkung der Eigenkapitalbasis von mittelständischen Unternehmen über die Unternehmensbeteiligungsgesellschaft S Capital gesehen. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Private Banking werden die Kundinnen und Kunden umfassend sowohl in betrieblichen wie auch privaten finanziellen Belangen beraten. Daraus entstehen für die Kreissparkasse Tübingen weitere Möglichkeiten.

Chancen liegen außerdem in der weiteren Optimierung unserer Prozesse. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe weiter intensiviert werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Ertragsbasis zu steigern sowie dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Weitere Chancen sieht die Kreissparkasse Tübingen in der Weiterentwicklung ihrer Unternehmenskultur mit den Schwerpunkten Führung und Veränderung.

Zusammenfassend sieht die Kreissparkasse Tübingen ihre Chancen in ihrer regionalen Verankerung und der gelebten Kundennähe, die sich in der persönlichen und ergänzend digitalen Präsenz ausdrückt und eine ganzheitliche, bedürfnisorientierte Beratung ihrer Kundinnen und Kunden ermöglicht. Mit der technologischen, prozessualen und kulturellen Weiterentwicklung sichert sie sich Chancen auf eine Stabilisierung ihrer Ertragskraft.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Zu diesen gehören insbesondere die Konjunktur-, Inflations- und Zinsentwicklung, die Entwicklung der Immobilienmärkte, aber auch geopolitische Krisen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Nach dem Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 3,1 % wachsen. Im Euroraum soll das Wirtschaftswachstum 2024 leicht anziehen auf 0,9 % nach 0,5 % im Jahr zuvor. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts vom März 2024 im laufenden Jahr nur um 0,2 % wachsen; in Baden-Württemberg nach der Landesbank Baden-Württemberg um 0,1 %. Getrieben sind diese Werte von einem negativen statistischen Überhang aus 2023 und dem schwachen Jahresauftakt 2024. Getragen wird das Wachstum vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums, der in 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen könnte. Für die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt eine Prognose für 2024 dagegen noch schwierig. Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Für die Arbeitslosenquote wird nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts erwartet, dass diese in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,9 % um 0,2 %-Punkte höher liegt als noch im Jahr 2023. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten. Diese Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Die Inflationsraten dürften auch aufgrund gesunkener Energiepreise im laufenden Jahr weiter zurückgehen. In Deutschland ist mit einer Inflationsrate von 2,5 % zu rechnen. Nachdem die Notenbanken in 2023 weltweit zunächst ihren restriktiven Kurs fortgeführt hatten und in den vergangenen Monaten das Leitzinsniveau stabil gehalten haben, deuten sich nunmehr erste Tendenzen für Zinssenkungen der Zentralbanken im Jahr 2024 an.

Nach einem Ausblick der Deutschen Bundesbank wird erwartet, dass der zunehmende Wettbewerb im Einlagengeschäft, das schwache Kreditneugeschäft sowie steigende Verwaltungsaufwendungen durch notwendige Investitionen (u. a. zur Verhinderung von Cyberkriminalität und zur verstärkten Digitalisierung) die Ertragslage der nächsten Jahre belasten werden. Eine schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnte zusätzlich zu einem Anstieg von Kreditausfällen führen. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation unterliegt die Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung.

Der DAX dürfte sich nach Meinung der Landesbank Baden-Württemberg bis zum Jahresende 2024 nochmals auf voraussichtlich 18.000 Punkte verbessern. Für den Euro Stoxx 50 wird ebenso mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

Am Devisenmarkt wird nach Meinung der Landesbank Baden-Württemberg mit einem Wechselkurs von 1,10 US-Dollar je Euro am Jahresende gerechnet. Beim Schweizer Franken und Euro wird Parität zum Ende des laufenden Jahres unterstellt.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnet die Kreissparkasse Tübingen mit einem weiteren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden und aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwartet die Kreissparkasse Tübingen für 2024 ein leichtes Wachstum beim Mittelaufkommen von Kunden.

Bei der Bilanzsumme erwartet die Kreissparkasse Tübingen aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Kreissparkasse Tübingen für 2024 trotz der sich verschlechternden Rahmenbedingungen von einem leichten Anstieg aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwartet die Kreissparkasse Tübingen für das Geschäftsjahr 2024 folgende Entwicklung ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Prognose Cost-Income-Ratio:

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwartet die Kreissparkasse Tübingen einen deutlichen Rückgang. Einem leichten Zuwachs beim Provisionsergebnis steht eine kräftige Abnahme beim Zinsüberschuss gegenüber. Der Rückgang beim Zinsüberschuss ist die Folge höherer Zinsaufwendungen für das Mittelaufkommen von Kunden, welcher auch durch einen Anstieg beim Zinsertrag und dem Zinsergebnis aus Derivaten nicht absorbiert werden kann. Aus den sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen wird ein rückläufiger Saldo erwartet. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2024 steigt stark an. Dies ist insbesondere auf einen steigenden Personalaufwand und hohe Sachaufwände für die energetische Sanierung von Gebäuden zurückzuführen. Insgesamt erwartet die Kreissparkasse Tübingen deshalb einen erheblichen Anstieg der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Prognose Kundenkreditwachstum:

Für das Prognosejahr geht die Kreissparkasse Tübingen davon aus, dass die Kreditausleihungen im Kundengeschäft die Tilgungen übersteigen werden; daher erwartet sie ein leichtes Kundenkreditwachstum.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, CRR III-Regelung, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023						
AKTIVSEITE		EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1.	Barreserve a) Kassenbestand b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			21.124.900,95 44.868.427,89		21.674 45.084
					65.993.328,84	66.758
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen b) Wechsel			0,00 0,00		0 0
					0,00	0
3.	Forderungen an Kreditinstitute a) täglich fällig b) andere Forderungen			140.988.897,72 43.594.927,67		497.823 43.817
					184.583.825,39	541.640
4.	Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	1.802.783.863,10 358.383.615,36			4.687.081.057,57	4.646.285 (1.698.593) (341.522)
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere a) Geldmarktpapiere aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank b) Anleihen und Schuldverschreibungen ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 496.429.337,40 0,00		0 (0) 0 (0) 0 211.322 (211.322) 249.897 (244.960) 461.219 0 (0)
					496.429.337,40	461.219
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				601.052.312,07	572.639
6a.	Handelsbestand				0,00	0
7.	Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten an Wertpapierinstituten	8.275.742,58 0,00 391.634,00			44.879.824,87	45.559 (8.276) (0) (376)
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten an Wertpapierinstituten	0,00 0,00 0,00			71.025.000,00	64.503 (0) (0) (0)
9.	Treuhandvermögen darunter: Treuhandkredite	8.290.285,32			8.290.285,32	9.432 (9.432)
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11.	Immaterielle Anlagewerte a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten c) Geschäfts- oder Firmenwert d) geleistete Anzahlungen			0,00 43.212,71 0,00 0,00		0 6 0 0
					43.212,71	6
12.	Sachanlagen				75.974.781,92	74.647
13.	Sonstige Vermögensgegenstände				2.986.528,66	4.914
14.	Rechnungsabgrenzungsposten				35.490.884,76	8.182
Summe der Aktiva					6.273.830.379,51	6.495.783

PASSIVSEITE		EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten a) täglich fällig b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			25.086.724,14 1.064.238.441,93		7.255 1.127.330
					1.089.325.166,07	1.134.584
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten b) andere Verbindlichkeiten ba) täglich fällig bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		494.709.907,82 31.345.487,24 2.850.459.412,10 1.072.916.173,04	526.055.395,06 3.923.375.585,14		858.175 49.901 908.076 3.574.478 153.242 3.727.720
					4.449.430.980,20	4.635.796
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere			10.245.513,70 0,00		10.246 0 (0)
					10.245.513,70	10.246
3a.	Handelsbestand				0,00	0
4.	Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite	8.290.285,32			8.290.285,32	9.432 (9.432)
5.	Sonstige Verbindlichkeiten				6.938.753,04	3.329
6.	Rechnungsabgrenzungsposten				2.935.287,05	17.426
7.	Rückstellungen a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen b) Steuerrückstellungen c) andere Rückstellungen			19.597.466,00 0,00 26.278.868,68		19.120 1.095 39.547
					45.876.334,68	59.762
8.	(weggefallen)					
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten				10.024.633,88	10.025
10.	Genussrechtskapital darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			0,00	0 (0)
11.	Fonds für allgemeine Bankrisiken				419.200.000,00	386.120
12.	Eigenkapital a) gezeichnetes Kapital b) Kapitalrücklage c) Gewinnrücklagen ca) Sicherheitsrücklage d) Bilanzgewinn		229.064.532,70	0,00 0,00 229.064.532,70 2.498.892,87		0 0 226.736 226.736 2.328
					231.563.425,57	229.065
Summe der Passiva					6.273.830.379,51	6.495.783

1.	Eventualverbindlichkeiten a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00 104.281.389,77 29.324.887,30		0 76.562 29.419
					133.606.277,07	105.981
2.	Andere Verpflichtungen a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			0,00 0,00 340.730.504,70		0 0 473.367
					340.730.504,70	473.367

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023					
	EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		159.760.384,02			84.944
darunter: abgesetzte negative Zinsen	2.525,00				(129)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	164.087,20				(8)
b) festverzinslichen Wertpapieren und		7.415.046,75			3.841
Schuldbuchforderungen			167.175.430,77		88.785
2. Zinsaufwendungen			53.509.830,82		11.340
darunter: abgesetzte positive Zinsen	191.543,31				(3.536)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	348.741,58				(596)
				113.665.599,95	77.445
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen			10.733.161,74		5.895
Wertpapieren			5.592.472,34		4.549
b) Beteiligungen			872.823,07		847
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen					
				17.198.457,15	11.290
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-				814.232,30	782
führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					
5. Provisionserträge			32.498.142,99		32.244
6. Provisionsaufwendungen			1.474.182,82		1.571
				31.023.960,17	30.673
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				13.347.754,58	18.319
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	414.425,94				(446)
9. (weggefallen)					
				176.050.004,15	138.509
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		39.016.757,76			35.991
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für		12.374.338,14			12.125
Altersversorgung und für Unterstützung					(4.922)
darunter: für Altersversorgung	4.594.103,42		51.391.095,90		48.116
b) andere Verwaltungsaufwendungen			28.122.204,48		26.106
				79.513.300,38	74.222
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				4.316.850,11	4.373
immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				4.222.345,40	2.480
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	233,89				(1)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie					
Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			21.090.473,29		16.175
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und					
bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung					
von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
				21.090.473,29	16.175
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen					
und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			17.753.596,54		4.747
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen,					
Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie					
Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00		0
				17.753.596,54	4.747
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	33
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				33.080.000,00	22.360
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				16.073.438,43	14.119
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			13.328.877,81		11.528
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12					
ausgewiesen			245.667,75		263
				13.574.545,56	11.790
25. Jahresüberschuss				2.498.892,87	2.328
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				2.498.892,87	2.328
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
a) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				2.498.892,87	2.328
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			0,00		0
a) in andere Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
29. Bilanzgewinn				2.498.892,87	2.328

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kreissparkasse Tübingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für die im Rahmen unserer Kreditprozesse insbesondere zur Forderungsbewertung identifizierten akuten Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht i. d. R. dem Blankokreditanteil des ausfallgefährdeten Kreditengagements. Sicherheiten werden dabei mit ihrem erwarteten Realisationswert berücksichtigt. Das latente Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Grundsätze des IDW RS BFA 7. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Basis dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Kreditnehmer, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Modelle und Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden, nachdem diese im Vorjahr vollständig zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden, im Berichtsjahr teilweise zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wir begründen die Änderung des Wechsels vom gemilderten zum strengen Niederstwertprinzip mit einer besseren Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Durch die Änderung dieser Bewertungsmethode ergaben sich im Berichtsjahr höhere Abschreibungen in Höhe von 11.572 TEUR. Die Buchwerte der weiterhin zum gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere lagen teilweise nicht über deren Zeitwerte. Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,83 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und ein Rententrend von jährlich 2,5 % berücksichtigt. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 212 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungs-

standard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2023 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 86.240 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,82 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2023 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2022 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2023 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellung, ergeben sich folgende ergänzende Hinweise: Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden auch bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr abgezinst. Bei der Berechnung wurde ein Gehaltstrend von 3,0 % zugrunde gelegt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämiensparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Inanspruchnahme während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zinsswaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in maximal drei Jahren sowie Darlehen mit flexibler Tilgungsmöglichkeit) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVSEITE		31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
3.	Forderungen an Kreditinstitute In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	13.054 12.988 5.377 22.570 15.000 0	25.937
4.	Forderungen an Kunden In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an verbundene Unternehmen - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht nachrangige Forderungen darunter: - an verbundene Unternehmen - an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen und Kommunalkredite an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen bzw. öffentlichen Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ bzw. „Kommunalkredite“ ausweist. Forderungen, denen keine entsprechenden Refinanzierungen gegenüberstehen, sind mit ihrem Buchwert (29.325 TEUR) in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten. Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre - mit unbestimmter Laufzeit	13.858 79.626 50.283 13.858 36.425 375.026 136.901 306.675 1.182.187 2.936.018 123.391	13.532 90.452 49.627 13.532 36.096
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.	21.654 83.756 483.240 288.445 270.756	26.744

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVSEITE		31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR																
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Anteile an Investmentvermögen An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens</th> <th>Marktwert TEUR</th> <th>Buchwert TEUR</th> <th>Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stocherkahn</td> <td>198.483</td> <td>198.483</td> <td>1.240</td> </tr> <tr> <td>Gemischter Fonds LBBW AM-Master-Stocherkahn</td> <td>290.248</td> <td>290.248</td> <td>4.798</td> </tr> <tr> <td>Immobilienfonds KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds</td> <td>123.059</td> <td>112.322</td> <td>4.696</td> </tr> </tbody> </table> Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.	Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR	Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stocherkahn	198.483	198.483	1.240	Gemischter Fonds LBBW AM-Master-Stocherkahn	290.248	290.248	4.798	Immobilienfonds KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds	123.059	112.322	4.696		
Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR																
Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stocherkahn	198.483	198.483	1.240																
Gemischter Fonds LBBW AM-Master-Stocherkahn	290.248	290.248	4.798																
Immobilienfonds KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds	123.059	112.322	4.696																
9.	Treuhandvermögen Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.																		
12.	Sachanlagen In dieser Position sind enthalten: - im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude - Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.948 5.028																	
14.	Rechnungsabgrenzungsposten In dieser Position sind enthalten: - Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	35.438	8.085																
Mehrere Positionen betreffende Angaben Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		11.773																	

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
immaterielle Anlagewerte	378	46	11	-	413	372	9	-	-	11	-	370	43	6
Sachanlagen	152.277	5.878	1.169	-	156.985	77.630	4.308	-	-	928	-	81.011	75.975	74.647
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)												(ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	103.408												449.361	345.953
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	- 11.572												198.483	210.055
Beteiligungen	- 679												44.880	45.559
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.522												71.025	64.503

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVSEITE		31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - darunter: Verbindlichkeiten an die eigene Girozentrale - Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt - Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	984.995 984.995 952.161 16.402 126.192 272.522 648.925	748.491
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre - Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	2.584 2.197 417 30.458 116 355 255.936 681.678 130.846 2.502	2.392 1.201
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten In dieser Position sind, soweit aus unseren Unterlagen erkennbar und unter der Voraussetzung, dass der Erwerber die Papiere seinerseits nicht verkauft hat, enthalten: In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	5.000	
4.	Treuhandverbindlichkeiten Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVSEITE		31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR								
6.	Rechnungsabgrenzungsposten In dieser Position sind enthalten: - Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigem Auszahlungsbetrag von Forderungen	88	91								
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen. Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen): <table border="1" data-bbox="158 784 1046 880"> <tr> <td>Betrag TEUR</td><td>Zinssatz %</td><td>fällig am</td><td>Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung</td></tr> <tr> <td>10.000</td><td>1,96</td><td>16.11.2033</td><td>nein</td></tr> </table>	Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung	10.000	1,96	16.11.2033	nein	10.025 196	10.025
Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung								
10.000	1,96	16.11.2033	nein								
Mehrere Positionen betreffende Angaben Von den Schulden lauten auf Fremdwährung		11.388									
Passivseite unter dem Strich											
1.	Eventualverbindlichkeiten Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ zwei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen bei 10.000 TEUR und 20.000 TEUR. Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	29.325									

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

		31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
1.	Zinserträge In dieser Position sind enthalten: Aperiodischer Zinsertrag aus der Auflösung langlaufender Zinsswaps	13.325	
2.	Zinsaufwendungen In dieser Position sind enthalten: Close-Out-Zahlungen aus Zinsswaps (periodenfremd)	16.197	
5.	Provisionserträge Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Bausparverträgen, Versicherungen, Investmentanteilen und Krediten erhalten.		
8.	Sonstige betriebliche Erträge In dieser Position sind enthalten: Auflösung von Rückstellungen aus der Bewertung von Zinsswap-Geschäften	8.402	
23.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag In dieser Position sind enthalten: Aperiodische Steueraufwendungen früherer Jahre	1.526	
29.	Bilanzgewinn Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner Sitzung am 28.06.2024 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.		

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,2 %	15.442 Mio. EUR (31.12.2022 ¹)	+ 1.510 Mio. EUR (2022)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	2,9 %	.. ²	.. ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 4, Stuttgart	18,5 %	100.485 TEUR (30.09.2023)	+ 2.966 TEUR (2022/2023)
S Capital Tübingen Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft der Kreissparkasse Tübingen mbH	100,0 %	1.000 TEUR (31.12.2023)	0 TEUR (2023 ³)
S Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG	100,0 %	60.00 TEUR (31.12.2023)	+ 873 TEUR (2023)
Sparkassen Immobilienservice Tübingen GmbH	100,0 %	100 TEUR (31.12.2023)	0 TEUR (2023 ³)
S Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG	100,0 %	9.817 TEUR (31.12.2023)	+ 29 TEUR (2023)
¹ Konzernabschluss gemäß IFRS ² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB ³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.			

An der S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG halten wir Anteile, die 5 % der Stimmrechte überschreiten.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach und der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivate Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	nach Restlaufzeiten (in Jahren)			Insgesamt
	bis 1	1 - 5	> 5	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	65,0	500,0	690,0	1.255,0

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2023 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in TEUR ¹		Buchwerte in TEUR	
		+	-	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps	1.255,0	103.362	2.519		
¹ ohne anteilige Zinsen					

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung werden die Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insofern nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen und der Besteuerung des Immobilien-Spezialfonds. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, sowie Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,291% (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

Abschlussprüferhonorare (in TEUR)	
für die Abschlusskosten	325
für andere Bestätigungen	8
für die Steuerberatung	11
für sonstige	0

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Mitarbeiter/-innen (Anzahl)	
Vollzeitkräfte	407
Teilzeit- und Ultimokräfte	333
Auszubildende	35
insgesamt	775

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 716 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 15.322 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 154 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 808 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.550 TEUR ausgereicht.

Organe

Organe	
Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Joachim Walter, Landrat des Landkreises Tübingen
1. Stellvertreter	Dr. Ulrike Baumgärtner, Angestellte bei der Kommunalpolitischen Vereinigung der Grünen Baden-Württemberg, bis 11.10.2023
2. Stellvertreter	Lambrecht, Klaus, Physiker, Partner bei Econsult Lambrecht Jungmann Partnerschaft, ab 11.10.2023 Dr. Hendrik Bednarz, Bürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar
Mitglieder	Ulrich Bühler, Sparkassenangestellter Michael Bulander, Oberbürgermeister der Stadt Mössingen Bernd-Dieter Esslinger, Bürgermeister i. R. Beate Faiß, Sparkassenangestellte Thomas Hölsch, Bürgermeister der Gemeinde Dußlingen Dr. Dorothea Kliche-Behnke, Landtagsabgeordnete des Landes Baden-Württemberg Katja Kocher, Leiterin der Abteilung Weiterbildung bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg Stephan Neher, Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar Jürgen Neu, Sparkassenangestellter Boris Palmer, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen Eleni Peony, Rechtsanwältin Michael Schill, Sparkassenangestellter Bernhard Strasdeit, Landesgeschäftsführer DIE LINKE i. R. Thilo Werner, Sparkassenangestellter Christoph Zug, Sparkassenangestellter
Vorstand	
Vorsitzender	Hans Lamparter
Mitglied	Michael Kreh

Tübingen, den 17.05.2024

Der Vorstand

H. Lamparter M. Kreh

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Bericht- erstattung“)

Die Kreissparkasse Tübingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Tübingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Tübingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 176.050 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 600.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 16.073 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 13.329 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Tübingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



Kreissparkasse Tübingen
Sparkassen Carré
Mühlbachäckerstraße 2
72072 Tübingen